



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 144.

Welzheim, Donnerstag den 17. September 1896.

30. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Gemeindebehörden

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 19. September 1894 (Min.-Amtsblatt S. 339) betreffend die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften (vergl. Min.-Amtsbl. Nr. 15 von 1892), veranlaßt, die erforderlichen Nachweise, soweit noch nicht geschehen, behufs Einleitung des Weiteren spätestens bis 10. t. Mts. hieher vorzulegen.

Den 14. September 1896.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Welzheim.

Am heutigen Tage ist Schultheiß B a y, bisher Polizeikommissär in Gmünd, in sein Amt in Plüderhausen eingesetzt worden.

Den 14. September 1896.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Welzheim.

An die evangelischen Ortschulbehörden.

Diejenigen Ortschulbehörden, welche mit Rücksicht auf ihre Vermögenslage um einen Staatsbeitrag zu den Kosten ihrer Arbeitsschule für das Rechnungsjahr 1896/97 nachsuchen wollen, haben ihre Gesuche mittels der vorgeschriebenen Tabelle an das gemeinschaftliche Oberamt in Schulsachen spätestens bis 10. Oktober ds. Js. vorzulegen. Bei den Kosten kommt der Aufwand für das Lokal nebst Heizung nicht in Betracht.

Die erforderlichen Formulare werden den Ortschulbehörden durch das Oberamt zugehen.

Den 15. September 1896.

R. gem. Oberamt in Schulsachen.
Straub, A.-B. Leik.

Bestellungen

auf den

Bote vom Welzheimer Wald
für das IV. Quartal
(Oktober, November, Dezember,)

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Welzheim, 14. Sept. Das anhaltende Regenwetter ist für unseren Wald von großem Schaden. Es ist noch nicht überall das Getreide unter Dach; der Haber, welcher noch auf dem Halm steht, wird schwarz. Der Dehmertrag kann auch nicht abgemäht werden, was liegt, ist meist total ruiniert. Auch die Kartoffeln leiden schwer unter der Rasse. Da die Winterfrucht durch den Hagel schon gelitten hat und auch der Obstertrag ein sehr mäßiger ist, so ist das Jahr für die Landwirtschaft ein recht ungünstiges.

Welzheim, 16. Septbr. Gestern wurde hier die Bezirksynode abgehalten, der auch Herr Prälat von Schwarzkopf aus Hall, der Generalsuperintendent des Bezirks, angewohnt hat.

Gaildorf, 14. Sept. Im nahen Friedhofen wurden in einer der verflochtenen Nächte 4 mit Vorlegeschloßern versehene Oesperbüchsen gewaltsamer Weise geöffnet. Der Dieb begnügte sich mit dem größeren Silbergeld, dessen Betrag auf 15—20 M. geschätzt wird. 116 M. in kleinerer Münze ließ er zurück.

Gaildorf, 14. Sept. Im Kreise seiner Familienangehörigen feierte hier am gestrigen Sonntag Schullehrer a. D. Unger mit seiner Gattin das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der allerseits geachtete Jubilar, früher als Schullehrer in Bartholomä, Gerhausen und über 25 Jahre in Oberoth unseres Bezirks thätig, ließ sich, nachdem er an letzterem Ort ein 25jähriges Dienstjubiläum gefeiert, im Jahr 1885 nach anerkannt erfolgreichster Schulthätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand versetzen und siedelte hieher über.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Septbr. (Militärisches.) Heinrich XIX., Prinz Reuß Durchlaucht, kgl. preuß. Oberst à la suite des 2. Garde-Drägerregiments Kaiserin Alexandra von Rußland, bisher Kommandeur dieses Regiments, kommandiert nach Württemberg, wird zum Kom-

mandeur der 26. Kavalleriebrigade (1. Rgl. Württembergischen) ernannt.

Stuttgart, 14. Sept. Am Samstag abend kam ein Mann, der in der Königsstraße aus einem im Lauf befindlichen elektrischen Straßenbahnwagen ausstieg, zu Fall. Er mußte im Sanitätswagen ins Katharinenhospital verbracht werden. Am Freitag nachmittag ist in der Eßlingerstraße ein elektrischer Straßenbahnwagen mit einem zweispännigen Fuhrwerk zusammengestoßen, wobei ein Pferd leicht verletzt wurde.

Stuttgart, 14. Sept. Gestern mittag ist ein Herr beim Reinigen eines Revolvers, den er vor kurzem in einer Auktion gekauft hatte und von dem er nicht wußte, daß er noch mit einer scharfen Patrone geladen war, verunglückt. Der Revolver entlud sich plötzlich und drang dem Herrn in die Brust. Der Schwerverletzte befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Pfeffingen, O.-A. Herrenberg, 14. Septbr. Hier wurde ein kleiner Ballen Frühhopsen dem Zentner nach zu 45 Mark verkauft.

Heilbronn, 14. September. In 6 Buchdruckereien brach heute ein Sezerstreik aus. Die Gehilfen verlangen 9stündige Arbeitszeit und Lohnerhöhung, was die Besitzer nur teilweise gewähren.

Neckargartach, 14. Sept. Am Samstag nachmittag ereignete sich in einer hies. Molkerei ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 7jährige

Knabe des Bäckermeisters Bauschert wurde vom Riemen einer Obstmühle erfasst und in die Riemenscheibe hingezogen, wodurch ihm das Genick abgedrückt wurde. Der Tod trat augenblicklich ein. Den schwergeprüften Eltern, deren Schmerz unbeschreiblich groß ist, wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Hall, 14. Sept. Vorgestern abend wurde der flüchtige Postsekretär Romberg von Künzelsau auf dem gewöhnlichen Transportwege von Hamburg her in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Derselbe wird sich vor dem Ende dieses Monats beginnenden Schwurgericht wegen Amtsunterschlagung zu verantworten haben. Romberg wurde in Liverpool festgenommen und von England, nach Erledigung der vertragsmäßigen diplomatischen Unterhandlungen nach Hamburg ausgeliefert.

Niederstetten, 14. Sept. Ein furchtbares Unwetter suchte gestern abend unsere Gemarkung heim. In Ochsenthal, Zaisenhäusen, Rinderfeld gingen mehrere verheerende Wolkenbrüche nieder; der Blitz zündete in mehreren Orten, auch in Riebenheim. Die Haber- und Dehmdernie ist vernichtet.

Ulm, 14. Sept. Auf der Alb liegt noch viel Dehmd und der meiste Haber. Gestern wurde von den Landleuten mit angestrengter Sonntagsarbeit mancher Wagen Futtermittel eingebracht, auch etwas Getreide, aber das meiste konnte nur gewendet werden und ist nun durch das heftige Gewitter heute nacht wieder gründlich durchnässt worden.

Diberach, 12. Sept. Unsere Stadt gleicht einem Feldlager. Von allen Seiten kommen Fuhrwerke, welche Fourage aus den zu beiden Seiten des Güterbahnhofs liegenden Magazinen abholen und den in Oberämtern Saulgau, Waldsee und Riedlingen einquartierten Truppen zuführen. Aus der Gegend des Federsees erschien eine Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 13 mit 30 Geschützen und manöbrierte auf dem Lindenberge. 3 Sonderzüge brachten die Infanterieregimenter Nr. 120 von Weingarten und 126 von Straßburg vorüber. 2 Eskadronen Ulanen passierten mit Musik die Stadt. Heute beginnt hier die Einquartierung und dauert abwechselnd bis 23. d. M. 73 Offiziere und 1901 Mann mit 67 Pferden (Infanterieregiment Nr. 126) rückten um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags hier ein. Morgen ist Ruhetag. Das Wetter ist abscheulich. — Die reiche Dehmdernie ist größtenteils dem Verderben ausgelegt.

Rottenburg, 14. Septbr. Nachdem die Hopfenernte ein ergiebigeres Resultat liefert, als anfänglich geglaubt wurde, leiden auch die Preise darunter. Die Produzenten, welche allerdings schlechte Geschäfte machen, dürften mit 35—45 Mark sich zufrieden geben, was auch aus den schon geschlossenen Einkäufen zu schließen ist.

Paigerloch, 14. Sept. Als ein eigenartig Geschick muß es angesehen werden, daß fast die meisten Feldfrüchte dieses Jahr an Sonn- und Feiertagen unter Dach und Fach gebracht werden müssen. Auch am gestrigen Sonntage wurde in der ganzen Umgegend bei uns gearbeitet und viel Frucht und Dehmd eingeheimst.

Von der badischen Grenze, 14. September. Gestern abend zog über das obere und mittlere Taubertal ein gegen 2 Stunden dauerndes Gewitter, bei welchem der Blitz in Siedershausen (bei Ritzingen) in ein Wohnhaus einschlug. 7 Scheuern, 5 Nebengebäude und ein Wohnhaus fielen dem Brande zum Opfer.

Von der bayerischen Grenze, 14. Septbr. Ein großes Unglück ereignete sich laut Schw. B. am letzten Freitag in der Kretinenanstalt Schloß Dehbach bei Lautrach. Ein zum Besuch in der Anstalt weilender Priester aus

der Diocese Augsburg stürzte vom 3. Stockwerk herab und war sofort tot.

Deutschland.

Wildparkstation, 13. Sept. Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr hier wieder eingetroffen und von der Kaiserin empfangen worden. Die Majestäten fuhrten in offenem Wagen nach dem Neuen Palais.

Wilhelmshaven, 15. Septbr. Nachrichten aus Ostafrika zufolge wurden bis zum 2. Aug. 19 Leichen vom Itis gefunden und auf einem neu erworbenen Friedhof beigesetzt.

Schaffhausen, 14. Septbr. Als gestern Abend das von Konstanz kommende Rheindampfsboot bei der badischen Station Büdingen anhielt, brach der dortige Landungssteg mitten entzwei. 45 Personen fielen ins Wasser, 2 Fabrikmädchen und 1 Knabe ertranken, 4 andere Personen wurden besinnungslos aus dem Wasser gezogen; es ist möglich, daß noch weitere ertrunken sind und flussabwärts getrieben wurden.

Schaffhausen, 4. Septbr. Zu dem Unfall auf der Landungsbrücke von Büdingen sind folgende Einzelheiten bekannt: Der 12 Meter lange Landungssteg war dicht besetzt von Leuten, die von der Kirchweih nach Schaffhausen zurückkehren wollten. Der Einsturz erfolgte wegen des Bruches eines Querbalkens in einer Ausdehnung von 3 Meter. Auf dem kreuzenden Dampfer Arenaberg entstand eine Panik. 200 Passagiere stürzten sämtlich auf die eine Seite des Schiffes, dessen Sinken nur mit größter Mühe verhindert werden konnte. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch nicht ermittelt. Mit Sicherheit steht nur der Tod von einem Mädchen und einem Knaben fest. Die Brücke wurde vor 6 Jahren neu errichtet und war erst vor wenigen Wochen amtlich untersucht worden.

Ausland.

Budapest, 15. Septbr. In Zalaegerszeg griff auf der Straße ein Husarenoffizier einen Advokaten mit blankem Säbel an. Der Advokat schoß den Offizier nieder. Eine Duellweigerung ist die Ursache des Vorfalls.

Rotterdam, 14. Sept. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden in einem Hotel zwei Dynamitarden, von denen einer Wallace heißt, von Polizeibeamten festgenommen. Eine große Anzahl Explosionsmaschinen und zahlreiche Schriftstücke wurden aufgefunden und befinden sich in den Händen der Polizei.

Athen, 14. Sept. Das Revolutionskomitee in Vamos zeigt seine Auflösung mittels Rundschreibens an die Kretenser an. Jedes Schiff aus Konstantinopel bringt Armentier; in Phaloron befinden sich bereits gegen 1000.

Paris, 12. Sept. Der durch den Wirbelsturm verursachte Schaden beträgt 5 Millionen Franken.

Paris, 13. Sept. Ein furchtbares Verbrechen wurde gestern nacht in Ruffey bei Dijon verübt. Ein Fleischhauer Namens Pacotte überfiel die 42jährige Witwe Meot, tötete dieselbe samt ihren zwei Kindern und verwundete den Hofknecht lebensgefährlich. Pacotte, welcher verhaftet wurde, soll der Ermordeten eine größere Geldsumme schuldig gewesen sein.

Bordeaux, 15. Septbr. An die hiesigen Zeitungen richtete ein Bewohner Venezuelas ein Schreiben, worin er die Entweichung des Kapitäns Dreyfuß vollständig bestätigt. Die Zeitungen Venezuelas hatten lange Berichte darüber veröffentlicht.

Balenzia, 14. Sept. Durch Zusammenstoß zweier Dampftramzüge wurden gestern 30 Personen, darunter 13 schwer verletzt.

Christiania, 14. Sept. Zu Ehren Nansens und seiner Fahrtgenossen fand gestern nach-

mittag auf dem Festungsplätze ein Volksfest statt. Viele Tausende wohnten demselben bei. Nansen wurde mit stürmischem Jubel begrüßt. Björnson hob in seiner Ansprache die volkerziehende Bedeutung der That Nansens hervor; dieser erwiderte mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Norwegen und die Norweger.

London, 13. September. Trotz offizieller Dementis erhält sich das Gerücht, daß Lord Salisbury ernste Maßregeln gegen die Türkei zu ergreifen entschlossen ist. Vorerst stehen Flottendemonstrationen bevor.

Madrid, 13. September. Nach amtlichen Depeschen aus Manila fand 13 Hauptführer der in der Provinz Cavite entdeckten Verschwörung erschossen worden. — Amtliche Depeschen aus Kuba berichten von mehreren Zusammenstößen, die gestern mit den Aufständischen stattfanden. Letztere sollen in diesem Gefechte 46 Tote und zahlreiche Verwundete gehabt haben.

— Die Cholera ist in Unterägypten im Abnehmen begriffen; in Oberägypten ist sie fast ganz erloschen.

Verschiedenes.

— In Braunsberg wurden durch ein Großfeuer 7 Speicher, 2 Wohngebäude und 3 Ställe eingäschert.

— Ein Schwindlerneft wurde durch die Frankfurter Kriminalpolizei aufgehoben. Im Anzeigeteile eines Pommerischen Blattes war folgendes Preisrätsel erschienen: „Meine erste ist ein Bindewort, die zweite ein Geldstück. Mein Ganzes ist ein großer Mann, für Deutschland hat er viel gethan. Dem Einsender der richtigen Lösung wurde eine goldene Uhr versprochen, wofür er mit der Lösung eine Mark in Briefmarken an Eduard Marre in Frankfurt a. M., Glauburgstraße 34, einschicke. Diese Anzeige wurde der Frankfurter Polizei eingeschickt, und diese vermutete sofort, daß man es hier mit einem Schwindler zu thun habe, denn solche durchsichtige „Preisrätsel“ mit der Lösung Bismark oder Windhorst sind schon vor Jahren im Anzeigeteile kleiner Blätter veröffentlicht worden. Die Vermutung hat sich durchaus bestätigt, denn als ein Polizeikommissär den angeblichen Eduard Marre aufsuchte, entpuppte er sich als derselbe Gustav Höpfer, der wegen des nämlichen Schwindels schon vor drei Jahren verurteilt worden war. Er stammt aus Essen und man fand bei ihm noch seinen Bruder Oskar und zwei fleißig verfolgte Personen, sowie ein Frauenzimmer. Die Durchsuchung seines Zimmers förderte ganze Stöße von Briefen zu Tage, die alle die Lösung des Preisrätsels enthielten und selbstverständlich alle auch die Mark in Briefmarken. Die Gesellschaft ist erst Anfangs September nach Frankfurt gekommen, vorher hielten sich die Brüder Höpfer unter dem Namen Bornheimer 14 Tage lang in Köln auf und betrieben dort das nämliche Geschäft. Anfangs August hatte Höpfer mit den neuen Schwindeleien von Essen und Mülheim a. d. Ruhr aus begonnen. Die Polizei schätzte die Einnahme, die er damit erzielte, nach der Zahl der Briefe auf 1000 bis 1200 M. in dem einen Monat, ein neuer Beweis, daß die Dummen nicht alle werden.

— Die Kraft einer fliegenden Taube wurde kürzlich im Schlosse zu Döbbschütz festgestellt. Eine von einem Raubvogel verfolgte wilde Taube flog in ihrer Angst mit voller Kraft gegen eine fast zwei Meter große und $\frac{3}{4}$ Zentimeter starke geschliffene Fensterscheibe und zertrümmerte diese vollständig. Die starken Glassplitter zerbrachen auch noch die zweite dahinterstehende Scheibe des Fensters. Die Taube fand man später mit zerschmettertem Kopfe im Park.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 15. Septbr. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 700 Ztr. Preis per Ztr. 3,50—3,80 M. — Filderkraut: Zufuhr 2500 Stück. Preis per 100 Stück 16—20 M.

Stuttgart, 15. September. Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz): Zufuhr 1000 Ztr. württemb. Mostobst. Preis per Ztr. 4,60 bis 5,00 M.

Esslingen, 12. Septbr. Güterbahnhof: 2 Wagen heftisches Mostobst 4 M. 50 Pfg. per Zentner. Marktplatz: 30 Ztr. à 5 M. 30 Pfg. bis 5 M. 50 Pfg.

Reutlingen, 12. Sept. Mostobstzufuhr r. 30 Ztr., per Ztr. 4—5 M.

Göppingen, 12. Sept. Bahnhof. Preis pr. Ztr. 4 M. 60 Pfg.

Heilbronn, 12. Sept. Fallobst zu 4 bis 4,50 M., gebrochene Äpfel zu 7—9 M. pr. Zentner.

Uehringen, 12. Sept. Preise im Bezirk pr. Ztr. 5—5,25 M., Fallobst bis 3 M., gebrochene Äpfel 6,50—7 M.

Havensburg, 12. September. Äpfel und Birnen 4—6 M. pr. Ztr.

Die Geister der Finsternis.

Roman aus dem Amerikanischen.

Von A. Bayard.

22)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Lauter Jubel erfüllte ihre Seele und ließ sie alle Schwäche überwinden. Mit Hast die Schwelle überschreitend, ließ sie hinter sich die Thür krachend ins Schloß fallen, eilte durch den ungepflegten Garten auf das eiserne Thor zu, riß auch dieses, welches nur angelehnt war, auf und stand im nächsten Moment hoch klopfenden Herzens auf der einsamen Landstraße.

Frei!

Unausgesprochen wieder tönte dieses Wort in ihr. Sie war ihrem Kerker entronnen, die alte Molly war eine Gefangene in ihrem eigenen Hause, von ihr hatte sie Nichts zu befürchten und der alte Leberet konnte noch lange nicht zurückkehren. Welche Gefahr also konnte ihrem Vorhaben drohen?

Frei! Enthielt dieses Wort nicht Alles, was die Welt an Glück, Liebe und Seligkeit nur besitzt?

Als berührten ihre Füße kaum den Erdboden, so eilte sie vorwärts. Ihr Gehirn brannte schmerzhaft, das Herz schlug ihr zum Erstickten, und Schweißtropfen perlten ihr auf der Stirn. Aber sie achtete es nicht; die Aufregung raubte ihr völlig alle Ueberlegung. Doch plötzlich erfaßte sie ein Schwindel und sie mußte sich gegen einen Baum lehnen, um nicht zur Erde zu sinken.

Das Haus, welches ihr Gefängnis gewesen war, lag bereits weit hinter ihr, aber würde sie die Kraft haben, ihr Ziel zu erreichen?

Eine namenlose Angst ergriff sie.

Nein, sie durfte nicht schwach sein. Sie mußte ausharren bis ans Ende.

Mit Anstrengung raffte sie sich auf. Ihr stürmisch klopfendes Herz mit Gewalt zur Ruhe zwingend, nahm sie ihre einsame Wanderung von Neuem auf. Tapfer, wenn auch weniger eilig, als vorher, schritt sie vorwärts.

Das „rote Haus“ lag sehr entlegen, wie entlegen, Lily erkannte es erst jetzt, als sie, um die Hauptstraße nach der Stadt zu gewinnen, derselben zustrebte. Unausgesezt spähten ihre Augen dabei in die Ferne. Endlich — ein Freudenschrei brach sich von ihren Lippen — das erste Haus war in Sicht.

Ihre Schritte verdoppelten sich; die allgewaltige Aufregung verlieh ihr Wunderkräfte.

Völlig atemlos stand sie endlich vor dem kleinen, vereinsamt gelegenen Hause. Eine ältliche Frau saß mit einer Näherei beschäftigt am offenen Fenster. Lily öffnete die niedrige Pforte des das kleine Haus umgebenden Gartens und trat an die Matrone heran.

„Ich bitte Sie, mir einen Trunk Wasser zu verabreichen!“ Nur zitternd brachte Lily die Worte hervor. „Ich fühle mich so sehr erschöpft!“

Sie mußte sich gegen die Fensterbrüstung lehnen um nicht umzuknien.

Erschreckt sprang die Frau auf.

„O, Sie Ärmste!“ rief sie aus. „Kommen Sie ins Haus und ruhen Sie sich aus. O, warten Sie, ich eile zu Ihrer Hilfe!“

Und hastig das Zimmer verlassend, stand sie im nächsten Moment neben Lily, die noch eben Kraft genug in sich fühlte, der alten Frau ins Haus zu folgen, um hier auf einen Lehnstuhl, den die Matrone geschäftig für sie herangerückt, ohnmächtig niederzusenken.

Mit deutlichen Zeichen von Neugier, Besorgnis und Mitleid betrachtete die Frau die Bewußtlose, welche selbst in ihrer Totenbleiche von engelhafter Schönheit war. Aber die eingefallenen Züge, die abgemagerten Finger, die tief liegenden, von vergossenen Thränen rot umranderten Augen, die matte Farbe des sonst wohl goldglänzenden Haars, die einfache, ja, mangelhafte Kleidung, welche so gar nicht im Einklang mit der ganzen Erscheinung des Mädchens stand, die staubbedeckten Schuhe, Alles entging dem scharfen, prüfenden Auge der Matrone nicht und sie fühlte sich einem Rätsel gegenüber, während sie sich besorgt über sie beugte.

Ein tiefer, qualvoller Seufzer des jungen Mädchens ließ sie erleichtert aufatmen.

„Mein Kind,“ sprach sie sanft, „reden Sie, wie ist Ihnen?“

Keine Antwort erfolgte und die Frau wiederholte ihre Worte.

Ein merkliches Zucken ging durch die Gestalt der Bewußtlosen und langsam schlug sie die Augen auf.

„Sind Sie fort?“ stieß sie matt hervor. „O, retten Sie mich, retten Sie mich!“

Ihre Hände umflammerten heftig den Arm der Matrone, daß diese erschreckt zurückfuhr.

„Fort?“ fragte sie bestürzt. „Wer soll fort sein? Vor wem soll ich Sie retten?“

Als erwache sie aus einem schweren Traum, so fuhr Lily sich mit der Hand über die Augen.

„Verzeihen Sie, ich habe Sie erschreckt!“

flüsterte sie, sich erinnernd. „Ich konnte nicht weiter gehen und Sie gewährten mir ein Obdach. Ich danke Ihnen tausend, tausendmal dafür! Ich kann Ihnen nicht erklären, weshalb Sie mich hier so vor sich sehen, aber ich werde wiederkehren und Ihnen lohnen, was sie für mich gethan haben. Ich muß so eilig wie nur möglich die Stadt erreichen. Geben Sie mir einen Hut und Mantel, — ich werde Ihnen Beides mit Dank zurückstellen; bis das geschehen kann, lasse ich Ihnen diesen Diamantring als Pfand.“

Die Frau blickte ihren seltsamen Gast erstaunt an, aber deren stehender Blick besiegte schnell jeden Widerspruch in ihr.

„Hier liegt ein Geheimnis vor,“ dachte sie bei sich. „Das Mädchen hat ihre Gründe sich unkenntlich zu machen. Weshalb sollte ich ihr nicht helfen? Sie kann nichts Unrechtes vorhaben; gleicht sie doch einem Engel des Himmels!“

An den im Zimmer stehenden Schrank tretend, entnahm sie demselben einen Hut mit dichtem Schleier und einen langen, dunklen Mantel.

„Ich weiß nicht, ob ich Recht thue, Ihnen zu helfen,“ sprach sie, vor Lily hintretend und

ihr prüfend ins Gesicht sehend. „Aber ich kann Ihnen Ihre Bitte nicht abschlagen! Nehmen Sie hier denn, was ich Ihnen geben kann, und wolle Gott, daß es zu Ihrem Heile geschieht!“

Stürmisch ergriff Lily die Hände der alten Frau

„O, wie, wie soll ich Ihnen danken? Vielleicht werden sie zur Retterin meines Lebens! Doch bald, bald sollen Sie von mir hören! Nehmen Sie diesen Ring, er ist das Teuerste, was ich besitze; noch Nichts ist so kostbar für den Dienst, den Sie mir in dieser Stunde erweisen!“

Die Matrone schüttelte verwundert den Kopf. Die Worte des Mädchens nicht verstehend, erschienen ihr dieselben exaltiert.

(Fortsetzung folgt.)

— „Im Damenkupon“ ist eine gerade jetzt nach Beendigung der Reisezeit sehr interessante Blanderei von Marie Polchou betitelt, die wir in Nr. 36 des beliebtesten Frauenblattes „Hauslicher Ratgeber“ finden. Auch der Artikel „Die Märchentante“ von Ida Anders behandelt in sehr anregender Form einen wichtigen Gegenstand, und zwar aus dem Gebiete der Erziehung. Einen reizenden Eindruck auf jede kunstfertige Frau oder Mädchen macht der reich illustrierte Handarbeitsteil. Wie immer gediegen ist das Feuilleton und an praktischen Rathschlägen und Rezepten ist das Heft außerordentlich reich. Auch eine Nummer der illustrierten Kinderzeitung „Für unsere Kleinen“ liegt bei. Probenummern versendet die Verlagsbuchhandlung (Robert Schneweiß in Berlin W. 30, Elsholzstraße 19) an jede ihr aufgebene Adresse kostenlos.

— Eine wichtige Arbeit. Die in der diesjährigen Bauperiode fertig gestellten Holzbauten sollten behufs Erhöhung ihrer Dauerhaftigkeit noch in der trockenen Jahreszeit mit einem schützenden Anstrich versehen werden. Als das zweckmäßigste Material hierfür gilt Avenarius Carbolium D.R.-P. Nr. 46021, welchem in Bezug auf Konservierung des Holzes gegen Fäulnis, Schwamm und Insekten, sowie zum Schutze der Mauern gegen Feuchtigkeit die besten Zeugnisse über 20jährige Erfahrung aus der Praxis zur Seite stehen.

In den Boden kommende Hölzer, wie Pfosten u. s. w., sodann Umzäunungen, Holzschuppen, Stallgebäude, Holzverkleidungen an Giebeln, Veranden, Wagen und Karren, überhaupt alles der Witterung und Feuchtigkeit ausgefetzte Holzwerk, sollten unbedingt mit Avenarius Carbolium bestrichen werden, umsomehr als dies nur sehr wenig Mühe und ganz geringe Kosten verursacht.

Bei Bezügen verlange man stets Avenarius Carbolium D.R.-P. Nro. 46021, da unter der entlehnten Bezeichnung „Carbolium“ viele Nachahmungen im Handel sind, mit denen laut vorliegenden Aussprüchen sehr unliebsame Erfahrungen von Seiten der Konsumenten gemacht wurden.

Zur Gratisübersendung von Prospekten, sowie zu jeder weiteren Auskunft ist die Firma R. Avenarius & Co. in Stuttgart, Hamburg, Berlin und Köln bereit, ebenso die Herren Chr. Bauer, Kaufmann, W. Pfeifer's Nachfolger, in Welzheim, Jak. Frey, Zimmerstr. in Borch und Fr. Mayer in Alsdorf, bei welchen eine Verkaufsstelle für die hies. Gegend errichtet ist.

Wettervorhersagung

für Donnerstag den 17. September. Wechselnd bewölkt, trocken, warm.

Bekanntmachungen.

Sintersteinenberg,
Oberamts Gaildorf.

Vieh- und Fahrnis-Verkauf.



Am nächsten Montag den 21. ds. Mts. von vormittags 9 Uhr an verkauft Forstwart Weber dahier wegen Dienstwechsel nachstehende Gegenstände:



2 gut gewöhnliche Kühe, eine davon großtrüchtig, 6 Stck. Lühner, 4 Stck. Bienvölker nebst Stand, ca. 60 Ztr. gut eingebrachtes Wiesenheu, etwas Stroh; den Ertrag von 3-4 Morgen Dehmdgras, eine Partie Angerssen und einige Wagen Dung;



1 Futterschneidmaschine, 1 angemachten Wagen, Pflug u. Egge, Föcher u. Ketten, 1 Güllenpumpe und

Güllenfaß und sonstiges Feld- und Handgeschirr.

Ferner: 1 Hobelbank, Schneidbock und Schleifstein, 3 Mostfässer und noch einiges Schreinwerk und Kübelgeschirr.

Liebhaber hiezu sind freundlich eingeladen.

Nächsten

Montag den 21. d. M. (Matthäusfeiertag)

nachmittags 2 Uhr,

kommen in der „Rose“ in Mittelberg vom Ellingerschen Wald beim Weidenhof

40 Lose Stockholz

zum Verkauf. Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Abonnements-Einladung
auf die

„Deutsche Reichspost.“

Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise v. M. 2.30 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bauerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitsamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Uracher Bleiche.

Die Bleichgegenstände sind zurück.

Albert Zweigle.

WAS IST FERAXOLIN?

FERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- und Oelfarben-, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

∞ Preis 35 und 60 Pf. ∞

In allen Galanterie-Parfumerie- und Drogenhandlungen käuflich.

Die besten Mostzibeben

empfehle ich immer noch zu den alten billigsten Preisen.
Albert Weller in Welzheim.

Druck von L. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redacteur L. F. Unterzuber.

Welzheim.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Donnerstag den 17. Septbr. vormittags 11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden

Trauung,

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zur „Linde“ hier erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: **Christoph Mezger,**

Raminfegermeister,

Die Braut: **Katharine Maier.**

Welzheim.

Portland-Cement & Cementröhren, sowie Cannstatter Baugyps und Gypferrohre

empfehl. billigt

Chr. Bauer,

W. Pfeifer's Nachfolger.

Welzheim.

Gegen gefehliche Sicherheit können bis 1. Okt.

1200 Mark

ausgeliehen werden.

Stadtspege.

Welzheim.

Schönen Saatkorn

hat zu verkaufen.

Karl Fritz, Neberlingsgasse.

Welzheim.

2 schöne

Läufer Schweine

hat zu verkaufen.

Mezger Kaiser's W.

Rehnenhof bei Schw. Gmünd.

Zur Saat

empfehl. sehr schönen Roggen und Dinkel.

Stumpp.

Das älteste und größte Bettfedernlager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd., vorzüglich gute Sorte M. 1.25, prima Galsdaunen nur M. 1.60 und 2 M., reiner Flaum nur M. 2.50 und 3 M. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt.

Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen), prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, einschläfig 20, 25, 30 u. 40 M., zweischläfig 30, 40, 45 und 50 Mark.

Lehr-Verträge

Kauf-Verträge

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Welzheim.

Salzgurken

empfehl.

Albert Zweigle.

Schöllhütte.

Ein tüchtiger jüngerer

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

Gottlob Frey,

Schuhmacher.

Murrhardt.

Ein jüngerer

Bäckergehilfe

kann eintreten bei

Wilhelm Goldner,

Bäcker.

Welzheim.

Reifen

Badsteinkäs,

gutes

Maschinenöl

empfehl.

Albert Weller.

Welzheim.

Loose

der großen Stuttgarter Geld-

Lotterie, 1. Gewinn M. 100 000.

Ganzes Originalloos M. 3.-

Drittel " 1.-

der Geldlotterie des Württemberg.

Rennervereins, Ziehung 30. Sept.,

sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilsinger.

Welzheim.

**Taschenmesser,
Mezgermesser,**

alle Sorten

Besteck und Scheren

empfehl. billigt

Chr. Bauer,

W. Pfeifer's Nachfolger.